

## Nachruf auf Cfr. Horst W. Henn

\*19.01.1935

+30.08.2018

Die Komturei Franken trauert um ihren Familiaren Horst W. Henn, der am 30. August 2018 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Cfr. Henn erblickte am 19. Januar 1935 in Wissen/Sieg das Licht der Welt. Durch das Elternhaus erhielt er eine starke katholische Sozialisation, gingen doch aus der Familie, insbesondere Vaterseitig, schon seit vielen Generationen immer wieder Priester und Ordensleute hervor. Seit seinem 16ten Lebensjahr war Horst Henn Mitglied des Kolpingwerks. Gerne wäre er Priester geworden, was jedoch seine Mutter zu verhindern wusste, da er doch das elterliche Geschäft, ein Sägewerk, übernehmen sollte. Da später auch Freundinnen, die Horst mit nach Hause brachte, nicht die Zustimmung der Mutter fanden, blieb Horst Henn sein gesamtes Leben lang unverheiratet. Nach dem Abitur und einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung musste er durch den plötzlichen Tod seines Vaters bereits in jungen Jahren die volle Verantwortung für das elterliche Sägewerk übernehmen. Dies führte er einige Jahre weiter, um es später zu verkaufen und beim Elektronikkonzern Philips eine von ihm selbst gewählte berufliche Karriere zu starten. In verschiedenen Funktionen innerhalb des Konzerns u. a. als Schulungs- und Werbeleiter brachte er es zum Pressechef und Leiter Marketing Communications. In dieser Position war er weltweit für den Bereich „Funkkommunikation“ verantwortlich. Neben Corporate Identity, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, waren Werbung und Verkaufsförderung seine Themenschwerpunkte. Für den Bundesverband der Büromaschinenindustrie war er viele Jahre Mitglied des Werbeausschusses der „Hannover Messe AG“. Die Tätigkeit für Philips führte ihn schließlich beruflich auch nach Nürnberg, das seine neue Heimat werden sollte. Nachdem er bereits 1983 in der Pfarrei der Zisterzienser-Abtei Marienstatt/Westerwald eine Kolpingfamilie gegründet hatte, war es für Horst Henn selbstverständlich in Nürnberg im Kolpinghaus zu wohnen und sich hier zu engagieren. So wohnte der Topmanager von Philips über viele Jahre mit Lehrlingen unter einem Dach und war ein begehrter Ansprechpartner insbesondere für die Jugend. Selbstverständlich gründete er auch 1990 eine Kolpingfamilie in der Deutschordenspfarre St. Elisabeth in Nürnberg und war zudem ebenfalls für viele Jahre Bezirksvorsitzender des Kolpingwerkes Bezirk Nürnberg Fürth. Ob seiner Erfahrung engagierte er sich bis zuletzt im katholischen Stadtbildungswerk und im Pfarrgemeinderat. Vor rund 40 Jahren adoptierte Horst Henn auf Vermittlung einer im Kinderheim tätigen Ordensschwester, die er seit seiner frühesten Kindheit kannte, seinen Sohn Gerd als dieser 18 Jahre alt war. Als engagierter Katholik führte ihn die Bekanntschaft mit dem damaligen Prior Pater Gottfried Keindl schließlich zu unserem Orden. Horst gehörte den Familiaren seit seiner Investitur in der berühmten Kavelaer Marienbasilika im April 1992 an. Bereits in seiner Jugend hatte er durch sein Hobby Numismatik erste Berührungspunkte mit der Geschichte unseres Ordens. Die Geschichte des Deutschen Ordens faszinierte Horst. Insbesondere das Bernsteinmonopol, das der Deutsche Orden über 350 Jahre in Ostpreußen innehatte, interessierte ihn sehr. Die Beschäftigung mit diesem Teil der Geschichte führte schließlich 1988 zur Gründung der Bernstein Manufaktur in Danzig (zusammen mit seinem zweiten Sohn Janusz, den er vor rund 13 Jahren ebenfalls adoptierte) und anschließend 1991 zur Gründung der Bernstein-Galerie mit Bernsteinmuseum. Im privaten Bernsteinmuseum sind u. a. der größte Bernstein Deutschlands mit einem Gewicht von 12,410 kg und über 3000 Jahre alter Bernsteinschmuck, der in der Deutschordensburg Marienburg heute

Malbork/Polen gefunden wurde, ausgestellt. Zum Komtureijubiläum 1998 wurde auf seine Initiative hin in seinem Danziger Bernsteinatelier das Komtureikreuz aus dem seltenen schwarzen und weißen Bernstein geschaffen. Die Komturei Franken verdankt ihm also ihr schönes Vortragekreuz aus Bernstein. Selbstverständlich übernahm Horst, da er stets sehr zuverlässig und regelmäßig an den Veranstaltungen der Komturei teilnahm, das Amt des Komtureikreuzträgers und übte es nahezu 20 Jahre lang treu und gewissenhaft aus. Mit großer Würde und Liebe trug er dieses wertvolle Komtureikreuz bei Gottesdiensten und Prozessionen der Komturei voran. Ein Jahr lang kämpfte Horst mit seiner schweren Krankheit, vorbildlich gepflegt und betreut von seinem Sohn Janusz. In dieser Zeit nahm er, soweit es ihm möglich war, an den Veranstaltungen der Komturei teil. Das von ihm über viele Jahre mitorganisierte Vier-Ordenstreffen lag ihm sehr am Herzen und so nahm er bereits von der Krankheit gekennzeichnet weiterhin an den Vorbereitungstreffen mit den befreundeten Ritterorden aktiv teil. Zudem leitete er bis kurz vor seinem Tod Wortgottesdienste im ehemaligen Deutschordens-Altenheim St. Elisabeth in Nürnberg und brachte als Kommunionhelfer den Bewohnern der Einrichtung die Krankenkommunion. Als die Krankheit weiter fortschritt, besuchten ihn im Gegenzug regelmäßig die Confratres und auch hier zeigte er an allen aktuellen Entwicklungen in unserem Orden reges Interesse. Versehen mit den Sakramenten gab schließlich unser Confrater Horst sein Leben zurück in die Hände unseres Schöpfers. Ob seines Engagements für das seit 1989 jährlich stattfindende ökumenische Vier-Ordenstreffen nahmen an seiner Beerdigung auch Mitglieder des Ritterordens zum Hl. Grab zu Jerusalem und des Johanniterordens teil und gaben unserem Cfr. Horst Henn im vollen Ornat zusammen mit uns Familiaren das letzte Geleit.

Voll Dankbarkeit werden auch wir alle uns seiner erinnern. Unsere Anteilnahme gilt seinen beiden Söhnen. Wir beten darum, dass Gott, der Allmächtige, unserem Confrater seine guten Taten und die Zugehörigkeit zu unserem geistlichen Orden lohne.

R.I.P.

Dipl.-Kfm. Simon C. Kutenkeuler FamOT, Komtur